

Nachbarwehren zeigen gemeinsame Schlagkraft

Rettungsmannschaften im Teinachtal feilen an Koordinierung und Kommunikation

Von Steffi Stocker

Neubulach. Gleich mehrere Einsatzsituationen galt es für die Feuerwehren des Teinachtals bei einer Großübung zu bewältigen. Ein Brand in einem Gebäude der ehemaligen Firma Fleck rief die Wehr auf den Plan. Im Vordergrund stand dabei die Suche nach vermissten Personen.

Nachdem die Abteilung Neubulach vor Ort eingetroffen war, wurde schnell klar, dass Verstärkung angefordert werden musste. Binnen fünf Minuten standen die Feuer-

wehrlaute aus Altbulach und Liebelsberg ihren Kameraden zur Seite. Während der erste Löschangriff unter Atemschutzeinsatz erfolgte, wurde parallel dazu eine Wasserversorgung vom Hochbehälter Oberhaugstett aufgebaut. Zeitgleich entwickelte sich im Nachbargebäude bei Schweißarbeiten an einem Wohnwagen ein weiterer Brand, der die Einsatzleitung veranlasste, die Wehren aus Neuweiler und Röttenbach zu alarmieren.

Während die Neubulacher Feuerwehrlaute über die Großübung informiert wor-

den waren, war es für ihre Kameraden aus den Nachbargemeinden eine Alarmübung. »Vor diesem Hintergrund sind die Anrückzeiten ausgezeichnet«, stellte Peter Schwämmle zum Eintreffen innerhalb von 13 und 20 Minuten fest. Der Kommandant aus Neubulach sah dennoch Verbesserungsmöglichkeiten bei Koordinierung und Kommunikation. Insgesamt 13 Fahrzeuge und 94 Rettungskräfte waren an der Großübung beteiligt.

Um der Realität so nahe wie möglich zu kommen, platzierte das Deutsche Rote Kreuz elf

»Verletzte« auf dem Gelände. Als Herausforderung stellte sich der Arbeitsunfall auf einem Silo heraus, denn die Transportschale konnte nicht in die mobile Leiter geschoben werden. Mit dem »Dummy« simulierten die Feuerwehrlaute den Unfall mit einem Gabelstapler, bei dem es galt, das »Opfer« unter der Gabel zu befreien.

Die wechselnden Szenarien und das Vorgehen der Rettungskräfte kommentierte Siegfried Grossmann. Der Kommandant aus Bad Teinach-Zavelstein erläuterte den



Im Rahmen einer Großübung in Neubulach kam nachbarschaftliches Zusammenspiel der Feuerwehren zum Tragen. Foto: Stocker

Zuschauern die Einsatzzusammenhänge. Da 18 Kameraden mit Atemschutzgeräten vorgingen, war auch der Gerätewagen der Zentralwerkstatt für den Flaschen Nach-

schub aus Calmbach angefordert. »Im großen und ganzen war es ein gutes Ineinandergreifen der Nachbarschaftswehren«, zog Schwämmle nach Übungsende Bilanz.

Quelle: Kreisnachrichten Calw